



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Sperrstelle 5048 «Festung Dietikon»

Gemeinde

Dietikon, Urdorf

Bezirk

Dietikon

OrtslageBuchholz, Lindenbuel, Huehnerfarm, Guggenbühl, Limmattal ZPL
Vogelau, Zentralschulhaus, Urdorf**Planungsregion**

Adresse(n)
Bauherrschaft Schweizer Armee
ArchitektIn
Weitere Personen
Baujahr(e) 1940–1944
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 13.09.2019 Jan Capol

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
A05222	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
A05223	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
A05224	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
A05225	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
A05233	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
A05236	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-
T02571	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-

Schutzbegründung

Die Sperrstelle 5048 ist als Militäranlage aus dem Zweiten Weltkrieg ein wichtiger architektur- und sozialhistorischer Zeuge und bildet einen materiellen Ausgangspunkt in der Diskussion über die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg. Sie war ein Teil der sog. Limmatstellung, die zwischen Üetliberg und Limmatmündung verlief. Die Limmatstellung war wiederum Teil der Verteidigungslinie vom Gempfenplateau (westlich von Liestal) über den Zürichsee bis nach Sargans, einer zurückversetzten und verkürzten Verteidigungslinie gegen Deutschland, die weite Teil der Ostschweiz aussen vor liess. Die Sperrstelle 5048 enthält typische Beispiele von Infanterie-Bunkern und Panzerhindernissen, die Truppen der Schweizer Armee gemeinsam mit beauftragten lokalen Gewerbetreibenden im ersten Halbjahr 1940 unter grossem Zeitdruck erstellten. Im Gegensatz zu den meisten anderen Sperrstellen wurde die Sperrstelle 5048 teilweise erst im zweiten Halbjahr 1940 begonnen, bis 1944 fertiggestellt und teilweise bewaffnet. Nach dem Zweiten Weltkrieg nutzte die Armee Teile der Anlage bis in die 1980er Jahre weiter. Die Sperrstelle 5048 gilt als vordere Verteidigungslinie, vor der Sperrstelle 5050 gelegen. Sie wurde durch die «Gruppe Dietikon» erstellt, die im Auftrag der 1. Division baute. Die 1. Division war für die Besetzung der «Festung Dietikon» vorgesehen, verblieb war aber aus «neutralitätspolitischen Gründen» in der Westschweiz stationiert. Die Sperrstelle 5048 zeigt unter welchem Zeitdruck und mit welchen politischen Rücksichten die Schweiz sich auf eine militärische Konfrontation vorzubereiten suchte. Heute noch werden den Sperrstellen ein hoher abschreckender Faktor gegen das Dritte Reich zugemessen. Aufgrund der Verteidigungskraft der Sperrstellen soll sich die Wehrmachtführung entschlossen haben, Frankreich nicht über die Schweiz, sondern über die vermeintlich schlecht vorbereiteten Benelux-Staaten

Sperrstelle 5048 «Festung Dietikon»

anzugreifen. Das Schicksal der – entgegen manchen Behauptungen – sehr gut gerüsteten belgischen Armee, die innert Wochen überwältigt wurde, weist allerdings auf die wahrscheinliche Nutzlosigkeit der Limmatstellung im «Ernstfall» hin. Der Erfolg der Wehrmacht führte schliesslich zum Baustopp des Grossteils der unfertigen Sperrstellen und zum Rückzug der Armee ins Alpen-Réduit.

Schutzzweck

Erhalten der bauzeitlichen Substanz der Anlagen, inklusive Ein- und Ausbauten nach dem Zweiten Weltkrieg.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die Anlagen wurden zwischen Limmatufer und Buechholz linear angeordnet und bildeten ein ungefähr zwei Kilometer langes Hindernis, das ursprünglich 14 Betonbunker sowie Panzerhindernisse, Strassensperren und Bahnbarrikaden umfasste. Die vorgelagerte Kernbefestigung lag mitten in Dietikon. Sieben Anlagen gehören heute zum Ensemble.

Objektbeschreibung

Geschützstand (A05222)

Dreigeschossiger Bunker, davon zwei Geschosse im Erdreich erstellt. Ursprünglich für zwei Maschinengewehre in zwei Schussrichtungen ausgerüstet. Gemeinsame Verteidigungsfunktion mit Kleinunterstand A05223 und Panzerhindernis T02571. Die Scharntenseiten wären durch Flankenschild geschützt gewesen. In allen Seitenwänden Handgranaten-Auswurfrohre. Sprechrohr-Verbindung mit Kleinunterstand A05223.

Kleinunterstand (A05223)

Zweigeschossiger, mehreckiger Bunker für eine Infanteriekanone, ein Maschinengewehr und einen Beobachtungsposten zur Verstärkung des Panzerhindernisses südöstlich von Dietikon (T02571). Anstelle des geplanten zweiten Maschinengewehrs wurde eine Infanteriekanone eingebaut, wozu die Scharntenseite nachträglich vergrössert werden musste. Der Eingang wäre durch einen gedeckten Vorbau gegen Direktschuss geschützt gewesen. Die Seitenwände weisen die charakteristischen tiefen Scharntentöpfe («Schiessscharten») aus den beginnenden 1940er Jahren aus, die aus einbetonierten Winkeleisen bestanden. Mit Handgranaten-Auswurfrohren gegen feindliche Infanteristen ausgerüstet.

Geschützstand (A05224)

Zweigeschossiger, halb eingegrabener Bunker für ein Maschinengewehr und zusätzlich mit Beobachtungsscharte. Ebenfalls mit den charakteristischen Scharntentöpfen um 1940.

Halbzugsunterstand (A05225)

Eingeschossiger, sechseckiger Bunker für drei Maschinengewehre in drei Schussrichtungen. Zur Verstärkung des Panzerhindernisses T02571.

Kleinunterstand (A05233)

Dreigeschossiger, halb in den Hang eingegrabener Bunker für fünf Maschinengewehre im nördlichen Abschnitt des Ensembles. Ein- bzw. beidseitige Flankenschilder hätten die Scharntenseiten geschützt. Mit Sprechrohr-Verbindung zu Nachbarbunkern in N und S.

Infanteriewerk mit Geschützstand (Kernbefestigung) (A05236)

Verbleibender südöstlicher Eckbereich mit Eckbunker einer um 1940 ausgedehnten Festung zwischen Zentralschulhaus und Kirchplatz. Die Anlage umschloss mit einer 900 m langen Betonmauer einen Teil des Dietiker Zentrums und enthielt insgesamt sieben Bunker. Die Anlage war für 27 Maschinengewehre und für 500 Soldaten berechnet. Die verbliebene Mauer umfasst das Zentralschulhaus südlich und östlich, der verbliebene eingeschossige Bunker war für fünf Leichtmaschinengewehre gedacht. Gut sichtbar sind die Scharntenseiten aus geschweissten Eisenprofilen beidseits der Festungsmauer.

Sperrstelle 5048 «Festung Dietikon»

Panzerhindernis (T02571)

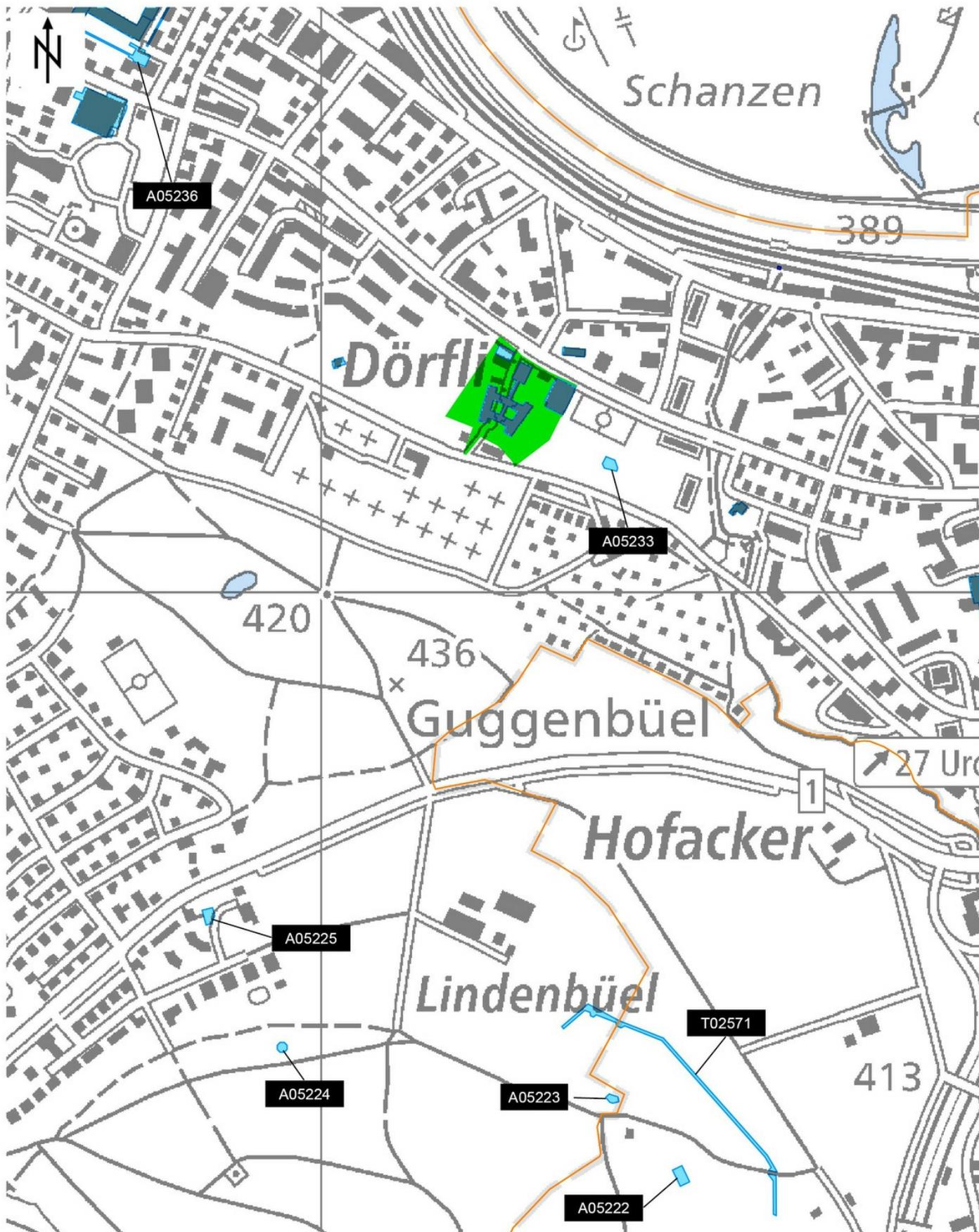
Mehreckige im abfallenden Gelände vor dem Buechholzwald angelegte Betonmauer ohne Graben. Sie bildete den südöstlichen Abschluss der äusseren Sperren der «Festung Dietikon». Sie weist eine Gesamtlänge von ca. 440 m auf und eine variable Höhe von bis zu 3 m. Die auf der Mauerkrone einbetonierten Eisenstangen waren zur Fixierung der Infanteriehindernisse gedacht. Mit Durchlässen für den landwirtschaftlichen Verkehr. Hier sind die Schächte für die Steckbarrikaden noch vorhanden.

Baugeschichtliche Daten

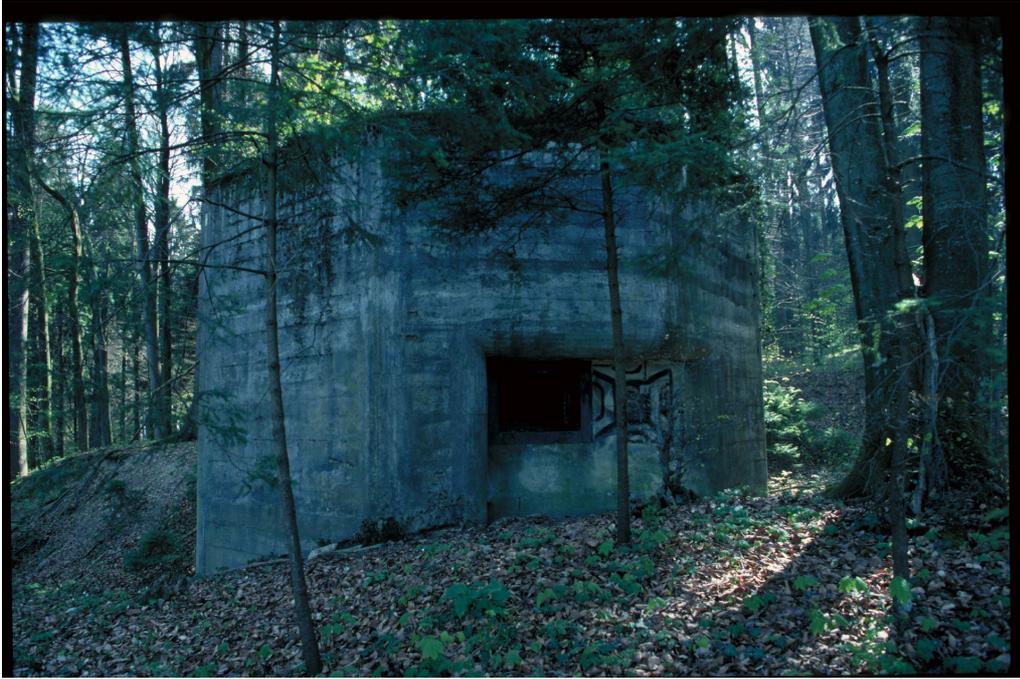
Okt. 1938	Erste Planungen im Hinblick auf eine Befestigung der Limmatlinie zwischen Zürichsee und Aare. Zwei Linien sind vorgesehen, eine vordere am Limmatufer, eine hintere am Fuss der Hügel Heitersberg und Honeret
Sept. 1939	Befehl des Generals für den Beginn der Arbeiten. Gründung der «Gruppe Dietikon», die den vorderen Abschnitt der Limmatstellung zu befestigen hatte
März 1940	Befehl für die Ausführung der Bauten
Juli 1940	«Gruppe Dietikon» aufgelöst
1940–1944	Fertigstellung einiger Bauten und Ausrüstung

Literatur und Quellen

- Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport, Militärische Denkmäler im Kanton Zürich, Inventar der Kampf- und Führungsbauten, Bern 2003.
- Giovanni Carmine et al. Bunker unloaded, Luzern, 2003.
- Inventar der Kampf- und Führungsbauten, armasuisse 2003-2004, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Jean-Michel Veranneman de Watervliet, Belgium in the Second World War, Barnsley 2014.
- Matthias Dürst, Felix Köfer, Die Verteidigungswerke der Stadt Zürich, «Der Zürcher Bunkerwanderführer», Zürich 2014.
- Walter Lüem, Andreas Steigmeier, Die Limmatstellung im Zweiten Weltkrieg, Baden 1997, S. 48–62, 93–110.



Sperrstelle 5048 «Festung Dietikon»



Sperrstelle 5048 «Festung Dietikon», Geschützstand A05222, 09.04.1997
(Bild Nr. D100538_55).



Sperrstelle 5048 «Festung Dietikon», Geschützstand A05224, 09.04.1997
(Bild Nr. D100538_57).

Sperrstelle 5048 «Festung Dietikon»



Sperrstelle 5048 «Festung Dietikon», Halbzugsunterstand A05225, 09.04.1997 (Bild Nr. D100538_63).



Sperrstelle 5048 «Festung Dietikon», Kleinunterstand A05233, 09.04.1997 (Bild Nr. D100538_58).

Sperrstelle 5048 «Festung Dietikon»



Sperrstelle 5048 «Festung Dietikon», Panzerhindernis T02571, 09.04.1997
(Bild Nr. D100538_61).



Sperrstelle 5048 «Festung Dietikon», Panzerhindernis T02571, 09.04.1997
(Bild Nr. D100538_62).

Sperrstelle 5048 «Festung Dietikon»



Sperrstelle 5048 «Festung Dietikon», Kleinunterstand A05223, 09.04.1997
(Bild Nr. D100538_56).



Sperrstelle 5048 «Festung Dietikon», Infanteriewerk mit Geschützstand
A05236, 09.04.1997 (Bild Nr. D100538_59).

Sperrstelle 5048 «Festung Dietikon»



Sperrstelle 5048 «Festung Dietikon», Infanteriewerk mit Geschützstand A05236, 09.04.1997 (Bild Nr. D100538_60).